|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 1/2 | September 2018 |
| AUFKLÄRUNG VON AUSSERGERICHTLICHEN TÖTUNGEN |
| Indien |
| Salima Memcha |

|  |
| --- |
| Hunderte von Menschen in Manipur im Nordosten Indiens haben Familienmitglieder verloren, die mutmasslich von Sicherheitskräften getötet wurden. Salima Memcha ist eine von ihnen: Ihr Ehemann wurde im Januar 2010 vor ihrem Haus von Sicherheitskräften mitgenommen. Später fand man vor einer örtlichen Polizeiwache seinen Leichnam, auf den mehr als 20 Mal geschossen worden war. Seitdem muss Salima Memcha allein für ihre vier Kinder sorgen. Gleichzeitig versucht sie, den Tod ihres Mannes aufzuklären. In einem mutigen Versuch, Gerechtigkeit zu erreichen, haben Angehörige von Opfern die «Extrajudicial Execution Victim Families Association Manipur (EEVFAM)» gegründet und viele der mutmasslichen aussergerichtlichen Hinrichtungen dokumentiert. Salima Memcha koordiniert die EEVFAM in ihrem Viertel und verzeichnete allein dort 20 Fälle von aussergerichtlichen Hinrichtungen.Aufgrund ihres Engagements ist Salima Memcha immer wieder Bedrohungen und Belästigungen ausgesetzt – so auch am 7. April 2018. Während sie bei der Kriminalpolizei eine Erklärung zum Fall ihres Mannes abgeben sollte, zerstörten Paramilitärs und Polizei ihr Haus und hinterliessen eine Warnung: Sie würden sie genau im Auge behalten.Menschenrechtsverletzungen, die von Sicherheitskräften begangen werden, werden in Indien kaum untersucht. Doch der Einsatz der EEVFAM hat sich gelohnt: Sie wandte sich zusammen mit der Nichtregierungsorganisation Human Rights Alert an den Obersten Gerichtshof und beantragte die Untersuchung der mutmasslichen Hinrichtungen. Das Gericht ordnete daraufhin im Sommer 2017 die Untersuchung von mehr als 90 mutmasslichen aussergerichtlichen Hinrichtungen an. Damit nimmt der Druck auf Beamte zu, die vermutlich an aussergerichtlichen Exekutionen beteiligt waren. Gleichzeitig berichtete die Vorsitzende der EEVFAM jedoch auch, dass MenschenrechtsaktivistInnen im Zuge dieser Entwicklungen zunehmend belästigt, angegriffen, bedroht und eingeschüchtert werden. |

|  |
| --- |
| EMPFOHLENE AKTIONEN / FORDERUNGEN AUF DEUTSCH |
| Bitte schreiben Sie höflich formulierte **Briefe** in gutem Hindi, Englisch oder auf Deutsch **an den Ministerpräsidenten von Manipur** und bitten Sie ihn darum, den Einschüchterungen, Schikanen und Angriffen gegen Salima Memcha und alle anderen MenschenrechtsverteidigerInnen der Extrajudicial Execution Victim Families Association Manipur (EEVFAM) umgehend ein Ende zu setzen. |
|  |
| **🡪** **Anrede**: Dear Chief Minister / Sehr geehrter Herr Ministerpräsident |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 3.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN DEN MINISTERPRÄSIDENTEN VON MANIPUR: | KOPIE AN |
| N. Biren SinghManipur CM Office4th Block, Western BlockNew SecretariatImphal, 795001ManipurINDIAFax: 0091 – 038 5245 1398E-Mail: cmmani@mani.nic.in  | Botschaft der Republik IndienKirchenfeldstrasse 28Postfach 4063005 BernFax: 031 351 15 57E-Mail: hoc.berne@mea.gov.in |
|  |
| **SOLIDARITÄTSSCHREIBEN**Schicken Sie Solidaritätsschreiben auf Englisch oder Hindi an:Salima Memcha and EEVFAM / Kwakeithel Thiyam Leikai / Imphal, 795001 / Manipur / INDIA |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 2/2 | September 2018 |
| SEIT 2015 INHAFTIERT |
| Russland |
| Alexandr Kolchenko und Oleg Senzow |

|  |
| --- |
| Am 25. August 2015 wurden der Filmregisseur Oleg Senzow (Sentsov) und der Aktivist Alexandr Kolchenko in einem unfairen Verfahren vor einem russischen Militärgericht zu 20 bzw. 10 Jahren Haft verurteilt. Sie hatten an friedlichen Demonstrationen gegen die russische Besetzung der Krim teilgenommen und wurden deshalb wegen «terroristischer Aktivitäten» angeklagt. Die Männer wurden auf der Grundlage von Aussagen verurteilt, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch Folter erzwungen worden waren. Das Gericht wies die Foltervorwürfe jedoch als unbegründet zurück. Oleg Senzow und Alexandr Kolchenko leisten ihre Strafe unter harten Bedingungen in einem Arbeitslager ab.Oleg Sentsov trat am 14. Mai in einen Hungerstreik, um die Freilassung «aller ukrainischen politischen Gefangenen» zu fordern, die derzeit von der Russischen Föderation festgehalten werden. Am 4. Juni berichtete Oleg Sentsovs Anwalt, dass sein Mandant seit Beginn seines Hungerstreiks acht Kilo abgenommen hatte, dass die Gefängnisärzte ihn vor ernstlichen Schäden seiner Nieren gewarnt hätten und dass er bei einem Nierenversagen zwangsernährt würde. |

|  |
| --- |
| EMPFOHLENE AKTIONEN / FORDERUNGEN AUF DEUTSCH |
| Schreiben Sie **höflich formulierte Briefe** in in gutem Russisch, Englisch oder auf Deutsch **an den russischen Generalstaatsanwalt.** Fordern Sie ihn auf, Oleg Sentsov sofort freizulassen.Fordern Sie ihn zudem auf, unverzüglich Schritte zur Überprüfung des Falles von Alexander Koltchenko zu unternehmen, seine Verurteilung aufgrund falscher oder unverhältnismässiger terroristischer Anschuldigungen fallenzulassen und sicherzustellen, dass er freigelassen wird oder mit einer nachvollziehbaren Anklage vor ein Zivilgericht kommt. |
|  |
| **🡪** **Anrede**: Dear First Deputy Head of the Presidential Administration, / Sehr geehrter Herr Direktor, |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 4.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN DEN STELLVERTRETENDEN DIREKTOR DER PRÄSIDENTENVERWALTUNG | KOPIEN AN |
| Sergey Vladilenovich KirienkoAdministration of the President of the Russian FederationUl. Ilika 23/16, pod’ezd 11103132 MoscowRussia | Botschaft der Russischen FöderationBrunnadernrain 373006 BernFax: 031 352 55 95E-Mail: rusbotschaft@bluewin.ch  |

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Salima Memcha und EEVFAM

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident

N. Biren Singh

Manipur CM Office

4th Block, Western Block

New Secretariat

Imphal, 795001

Manipur

INDIA

Hunderte von Menschen in Manipur haben Familienmitglieder verloren, die mutmasslich von Sicherheitskräften getötet wurden. Salima Memcha ist eine von ihnen: Ihr Ehemann wurde im Januar 2010 vor ihrem Haus von Sicherheitskräften mitgenommen. Später fand man vor einer örtlichen Polizeiwache seinen Leichnam, auf den mehr als 20 Mal geschossen worden war. Seitdem muss Salima Memcha allein für ihre vier Kinder sorgen. Gleichzeitig versucht sie, den Tod ihres Mannes und anderer Getöteten aufzuklären.

Aufgrund ihres Engagements ist Salima Memcha immer wieder Bedrohungen und Belästigungen ausgesetzt – so auch am 7. April 2018. Während sie bei der Kriminalpolizei eine Erklärung zum Fall ihres Mannes abgeben sollte, zerstörten Paramilitärs und Polizei ihr Haus und hinterliessen eine Warnung: Sie würden sie genau im Auge behalten.

Ich bin sehr besorgt über diese Situation und bitte Sie darum, den **Einschüchterungen, Schikanen und Angriffen** gegen **Salima Memcha** und alle anderen MenschenrechtsverteidigerInnen der **EEVFAM** (Extrajudicial Execution Victim Families Association Manipur) **umgehend ein Ende zu setzen**.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Republik Indien, Kirchenfeldstrasse 28, Postfach 406, 3005 Bern

Fax: 031 351 15 57 / E-Mail: hoc.berne@mea.gov.in

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Oleg Senzow (Sentsov) und Alexandr Kolchenko

Sehr geehrter Herr Direktor

Sergey Vladilenovich Kirienko

Administration of the President of the Russian Federation

Ul. Ilika 23/16, pod’ezd 11

103132 Moscow

RUSSIA

Das Schicksal der des Filmregisseurs **Oleg Senzow (Sentsov)** und des Aktivisten **Alexandr Kolchenko** bereitet mir sehr grosse Sorgen.

Die beiden jungen Männer sind seit 2015 inhaftiert.

Ich fordere Sie auf, **die sofortige Freilassung von Oleg Sentsov** zu veranlassen.

Zudem fordere ich Sie auf, unverzüglich Schritte zur **Überprüfung des Falles von Alexander Koltchenko** zu unternehmen, seine Verurteilung aufgrund falscher oder unverhältnismässiger terroristischer Anschuldigungen fallenzulassen und sicherzustellen, **dass er freigelassen wird oder mit einer nachvollziehbaren Anklage vor ein Zivilgericht** kommt.

In dieser Erwartung verbleibe ich hochachtungsvoll,

**Kopie:**

Botschaft der Russischen Föderation / Brunnadernrain 37 / 3006 Bern

Fax: 031 352 55 95 / E-Mail: rusbotschaft@bluewin.ch